

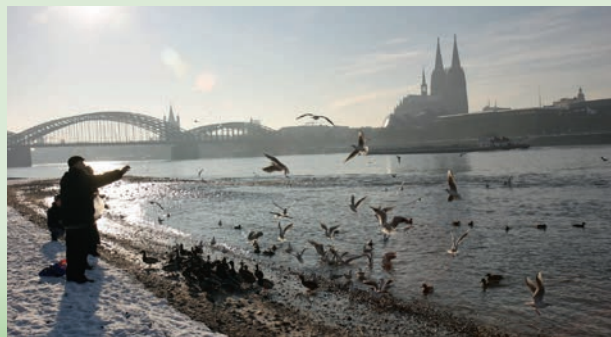


Lage am Rhein mit Blick auf den Dom

In seiner heute noch weitgehend erhaltenen Gestalt spiegelt der zur Bundesgartenschau 1957 entstandene Rheinpark die Gartenarchitektur der 50er Jahre wider.

Zu den herausragenden Eigenschaften des Parks zählt seine zentrale Lage direkt am rechten Rheinufer. Ein typischer niederrheinischer auenbetonter Landschaftscharakter prägt den Garten entlang der Uferpromenade. Dazu gehören mächtige Pappel- und Weidenreihen sowie großzügige von Süden nach Norden verlaufende Wiesen

Frei gehaltene Sichtachsen ermöglichen den Ausblick auf die linksrheinische Stadtsilhouette mit Dom und St. Kunibert.



Thema Wasser

Zahlreichen Becken, fantasievolle Springbrunnen und Fontänen greifen das durch die Lage am Strom vorgegebene Thema „Wasser“ auf und setzen es effektiv in Szene.



Diese Strukturelemente, die Detailgestaltung der Gartenbereiche, die Wegeführung, die Architektur der Gastronomiegebäude und der Ausstattungselemente sowie die zahlreichen Skulpturen machen den Rheinpark zu einer der schönsten Schöpfungen der Gartenarchitektur in der Nachkriegszeit. Einige Ergänzungen, wie die Spielhügellandschaft und der Mittelmeergarten haben ihn noch aufgewertet.

Galerie „Im Malerwinkel“

Im ehemaligen „Torfhaus“ der Buga von 1971 stellen die über 50 Mitglieder des Kölner-Maler-Kreises seit mehr als 25 Jahren von April bis Oktober im 14-tägigen Wechsel aus und verbinden so Kunst und Natur.

Jugendpark

Unter der Zoobrücke lädt ein öffentlicher Familienpark zu Trendsportarten ein. Es gibt ein Streetball- und ein Basketballfeld, zwei Trampoline, eine Kletterwand und Bahnen für BMX und Skateboard. Wer es ruhiger angehen möchte, kommt in den Schaukeln, auf der Minicar-Bahn und der Minigolfanlage auf seine Kosten.



Kleinbahn im Rheinpark

Von März bis Oktober drehen auf einer zwei Kilometer langen Strecke zwei Western-Züge auf schmaler Spur ihre Runden durch die Grünanlage.

Eine Kleinbahn im Rheinpark gab es schon bei der ersten Bundesgartenschau 1957, in der jetzigen Form läuft sie seit der zweiten Buga 1971.



Perle der 50er-Jahre-Architektur

Zu den Höhepunkten des Rheinparks zählt das unter Denkmalschutz stehende Parkcafé. Als Teil des heiteren Wechselspiels zwischen Architektur und Gartenkunst bietet es mit der jahreszeitlich wechselnden Farbenpracht der vorgelagerten Beete einen beeindruckenden Anblick.

Der benachbarte Wassergarten des „Siemensbeckens“ mit seiner als „Wasserkonone“ bezeichneten Fontäne hat im Sommer auch für Kinder eine magische Anziehungskraft. Die wunderbaren Ausblicke auf die prächtigen Pflanzungen zur einen Seite und den im Hintergrund liegenden Dom zur anderen Seite laden zum Verweilen ein.

